

Trauer

Kreuz – Leid – Schmerz – Trost

Werke aus dem Barock bis zum Impressionismus
(pedaliter und manualiter)

Herausgegeben von
KARL-PETER CHILLA



EDITION 3713

Vorwort

Die Werke des Bandes „TRAUER“ strahlen mit ihren emotionsgeladenen Klangbildern und ihrem authentischen Klangcharakter eine besänftigende Ruhe aus. Bekannte, aber auch viele nicht alltägliche, aus dem Rahmen fallende Musikstücke sind hier zusammengestellt.

Die erste Komposition eröffnet den musikalischen Reigen auch thematisch: *When I am laid in earth* ist die Schlussarie aus Henry Purcells Oper „*Dido und Aeneas*“ und einer der bewegendsten Klagegesänge der Musikgeschichte.

Die *Sinfonia* aus BWV 156 (Largo aus BWV 1056) ist in zwei unterschiedlichen Bearbeitungen vertreten: als Pedaliter-Fassung aus BWV 156 und als manualiter-Bearbeitung in Kombination mit dem Choral *So nimm denn meine Hände*.

Von Felix Mendelssohn Bartholdy finden sich Stücke aus seinem Oratorium „Elias“. Mit dem Terzett: *Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt*, erreicht man die Zuhörer mit „Klängen aus einer anderen Welt ...“ Die anschließende Engels-Arie *Sei stille dem Herrn* die den hoffnungslosen Elias – der seine Mission als gescheitert ansieht – auffordert auszuhalten, wird mit dem Choral, *Wer bis an das Ende beharrt* beantwortet. Als Möglichkeit bietet sich, alle drei Stücke als Melodienfolge zu spielen.

Das träumerische *Präludium e-Moll* von Frédéric Chopin wurde mit seiner wehmütigen Klage auf Chopins Wunsch hin bei seiner eigenen Beerdigung gespielt.

Ebenfalls aus einem großen Chorwerk ist das *Lacrymosa* aus Verdis „Requiem“ enthalten. Ein intensives, zu Herzen gehendes Werk.

Ferdinand Hillers *Charfreitag* beginnt depremiert und aussichtslos, wechselt zu einem leidenschaftlich-aufbauenden Teil, fällt aber dann doch wieder in die niederdrückende, scheinbar ausweglose Gefühlslage zurück. Max Birns *Karfreitag* verwendet als Thema das Gemeindelied „O Haupt voll Blut und Wunden“ und gehört somit zu den wenigen choralgebundenen Werken dieses Bandes.

Viele weitere, sehr interessante und ansprechende Werke sind hier vertreten. Von den 31 Kompositionen sind 17 manualiter und 14 pedaliter darstellbar. Einige der Pedaliter-Bearbeitungen sind auch ohne Pedal (Ped. ad lib.) zu spielen.

Die hier enthaltenen Kompositionen können Anregungen für Programme anlässlich des Volkstrauertages, des Toten- bzw. Ewigkeitssonntages oder für Passionskonzerte sein. Die kürzeren Werke sind hervorragend für die musikalische Ausgestaltung bei der Begleitung von Trauerfeiern geeignet.

Viele weitere, auch choralgebundene Werke finden sich im Band „Beerdigung“ (VS 3421).

Viel Freude beim Spielen wünscht

Karl-Peter Chilla
Dillenburg, im Februar 2025

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

**Alle Aufführungen sind den entsprechenden Stellen
der GEMA mitzuteilen.**

Copyright 2025 by Strube Verlag GmbH, München

Umschlaggestaltung: Petra Jerčič, München
(<https://petra-jercic.de>) mit Verarbeitung von Fotovorlagen von
Pixabay (weiße Rose) und Pixelio (Orgelpfeifen/455474 R_K_B_by_Frank-Radel-pixelios.de)

Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

www.strube.de

Inhalt

Purcell, Henry (1659–1695)	When I am laid in earth	4
Witt, Christian Friedrich (ca. 1660–1717)	Passacaglia d-Moll	6
Giustini, Lodovico (1685–1743)	Dolce	10
Bach, Johann Sebastian (1685–1750)	Sinfonia (Aus der Kantate „Ich steh mit einem Fuß im Grabe“)	10
Bach, Johann Sebastian / Chilla, Karl-Peter	So nimm denn meine Hände	12
Händel, Georg Friedrich (1685–1759)	Largo	14
Beethoven, Ludwig van (1770–1827)	Marcia funebre	16
Schubert, Franz (1797–1828)	Allegretto d-Moll	20
Mendelssohn Bartholdy, Felix (1809–1847)	Hebe deine Augen auf	22
	Sei stille dem Herrn	22
	Wer bis an das Ende beharrt	24
Chopin, Frédéric (1810–1849)	Präludium e-Moll	25
Schumann, Robert (1810–1856)	Träumerei	26
Hiller, Ferdinand (1811–1885)	Charfreitag	28
Verdi, Giuseppe (1813–1901)	Lacrymosa (aus dem „Requiem“)	30
Lefébure-Wély, Louis James Alfred (1817–1869)	Marche funèbre	32
Lemmens, Jacques-Nicolas (1823–1881)	Prière F-Dur	36
Bruckner, Anton (1824–1896)	Präludium	39
Mussorgski, Modest Petrowitsch (1839–1881)	Eine Träne	40
Rheinberger, Joseph (1839–1901)	In Memoriam (Passacaglia)	42
	Klage	46
	Vision	48
Tschaikowsky, Pjotr Iljitsch (1840–1893)	Wintermorgen	50
Le Beau, Louise Adolpha (1850–1927)	Trauermarsch	52
Orth, John (1850–1932)	Träumerei	54
Sternberg, Constantin von (1852–1924)	Adagio	56
Lardelli, Guglielmo E. (1857–1910)	Rondo-Toccata g-Moll	58
Moore, Graham P. (1859–1916)	Sehnsucht	60
Birn, Max (1863–1926)	Karfreitag (O Haupt voll Blut und Wunden) ...	62
Satie, Erik (1866–1925)	Gymnopédie I	66
Lavater, Louis Isidore (1867–1953)	Tristesse	68

Die Komponisten

Bach, Johann Sebastian

* 21.3.1685 in Eisenach; † 28.7.1750 in Leipzig.

Mit 10 Jahren elternlos geworden, kam Bach zu seinem Bruder Johann Christoph in die Lehre, der ihn in die musikalische Kunst einführte. 1700 Mitglied des Sängerkchores der Michaelisschule in Lüneburg, anschließend Violinist in der Privatkapelle des Prinzen Johann Ernst von Sachsen in Weimar. 1703 Organist in Arnstadt und 1707/08 in Mühlhausen, 1708–1717 Hofmusiker in Weimar (Kantaten, Orgelbüchlein), 1717–1723 Hofkapellmeister in Köthen (Inventionen, Sinfonien, Wohltemperiertes Klavier I, Suiten, Brandenburgische Konzerte u.a.), 1723–1750 Thomaskantor und *Director musicus* in Leipzig (Kantaten, Passionen, Motetten, h–Moll Messe, Konzerte, Kammermusik u. a.).

Beethoven, Ludwig van

* 16.12.1770 in Bonn; † 26.3.1827 in Wien.

Schon früh fiel Beethoven durch seine musikalische Begabung auf. Nach einem kurzen Ausflug nach Wien – Beethoven sollte bei Mozart Unterricht erhalten, was aber durch den Tod der Mutter nicht möglich wurde – war er in Bonn mit seinen Diensten in der Kirche, den musikalischen Akademien sowie am Nationaltheater tätig und komponierte. Aus dieser Zeit sind uns 50 Kompositionen überliefert. Von 1778 bis zu seinem Tod 1827 lebte er in Wien. Beethoven gilt als der Vollender der Wiener Klassik und Wegbereiter der Romantik. Insbesondere in den für die Epoche der Wiener Klassik grundlegenden Formen der Sinfonie, der Klaviersonate und des Streichquartetts hat er Werke geschaffen, deren musikgeschichtlicher Einfluss bedeutend ist.

Birn, Max

* 22.10.1863 in Zwönitz; † 1926 Ort unbekannt.

Deutscher Organist und Komponist. Max Birn war in Dresden Organist an der Sophienkirche und gleichzeitig an der Synagoge der Stadt tätig. Er war Schüler von Gustav Merkel und hat etliche Orgelwerke hinterlassen, die zu seinen Lebzeiten größere Verbreitung fanden.

Bruckner, Anton

* 4.9.1824 in Ansfelden, Oberösterreich;
† 11.10.1826 in Wien.

Österreichischer Komponist, Organist und Musikpädagoge. Bruckner war von 1845–1855 als Lehrer und ab 1848 als Stiftsorganist in St. Florian (in der Nähe von Linz) angestellt. Von 1855 bis 1868 war er als Domorganist in Linz tätig. 1868 wurde er Professor am Wiener Konservatorium und Hofkapellorganist. Von 1875 bis 1892 war er Lektor für Harmonielehre und Kontrapunkt an der Universität Wien, die ihm den Ehrendokortitel verlieh. Bruckner war in erster Linie Sinfoniker. Er schrieb neun Sinfonien, drei Messen, ein Streichquintett, ein Requiem und kleinere Kirchenmusikwerke. Anton Bruckner liegt auf eigenen Wunsch hin unter der Orgel des Stifts St. Florian begraben.

Chopin, Frédéric

* 22.2.1810 in Zelazowa, Herzogtum Warschau;
† 17.10.1849 in Paris.

Polnischer Komponist und Pianist. Chopins Vater war Franzose, seine Mutter Polin. Der als Wunderkind geltende Chopin erhielt seine musikalische Ausbildung in Warschau. Als Komponist schuf er fast nur Werke für Klavier. Schon zu Lebzeiten galt Chopin als einer der führenden Musiker seiner Zeit.

Giustini, Lodovico Maria

* 12.12.1685 in Pistoria (Italien); † 7.2.1743 ebenda.

Italienischer Komponist und Organist. Nur wenig ist über das Leben und Wirken von Lodovico Giustini bekannt. Er entstammte einer Musikerfamilie und war in seiner Heimatstadt als Organist in mehreren Kirchen tätig. Er schrieb die ersten überlieferten Kompositionen, die explizit für das Hammerklavier komponiert wurden. Diese Kompositionen Giustinis öffneten die Tür zu einer neuen Epoche in der Musikgeschichte.

Händel, Georg Friedrich

* 23.2.1685 in Halle; † 14.4.1759 in London.

Deutsch-Englischer Komponist. Vom Vater zum Juristen bestimmt, bildete er sich neben dem Rechtsstudium zum Clavichord- und Orgelspieler aus. In Hamburg hatte er als Zwanzigjähriger mit einer Oper Erfolg, ging dann auf Veranlassung des Prinzen von Medici drei Jahre nach Venedig und Rom. Kurze Zeit war er Kapellmeister in Hannover, ging dann nach London und nahm hier seinen endgültigen Wohnsitz. Opern-, Oratorien- und Orchesterkompositionen sowie seine Tätigkeit als Dirigent beschäftigten ihn hier bis zu seinem Tod.

Hiller, Ferdinand

* 24.10.1811 in Frankfurt am Main; † 11.5.1885 in Köln.

Deutscher Komponist, Dirigent und Musikpädagoge. Als er zehn Jahre alt war, schickte ihn sein wohlhabender Vater zu Johann Nepomuk Hummel nach Weimar zur musikalischen Ausbildung. 1828 ging er nach Paris. Dort konnte er eine besonders enge Beziehung zu Frédéric Chopin aufbauen. Er war einige Zeit als Orgellehrer am *Chorons Musikinstitut* tätig. 1840/41 ging er nach Italien und wurde zum Mittelpunkt der deutschen Künstlerkolonie in Rom. 1844 zog Hiller nach Dresden. Hier pflegte er Kontakte zu Wagner und Freundschaft mit Robert und Clara Schumann. Als Dirigent ging er 1847 nach Düsseldorf und 1850 nach Köln und war dort Leiter des Gürzenich-Orchester und des Konservatoriums der Stadt.

Lardelli, Guglielmo Enrico

* 12.5.1857; † 7.7.1910.

Australier italienischer Herkunft. Lardelli wanderte als Teenager nach Australien aus. Seine bekanntesten Werke dürfte die Toccata im barocken Stil, Minuetto pomposo und Grand Choeur sein. Weitere Daten sind nicht bekannt.

Lavater, Louis Isidore

* 2.3.1867 in Melbourne (Australien); † 22.5.1953.

Australischer Komponist und Autor schweizerisch-schwedischer Abstammung. Louis Lavaters Vater – ein schweizer Beamter – war nach dem Goldrausch nach Victoria ausgewandert. Louis Lavater besuchte die Universität von Melbourne und begann ab 1884 ein Medizinstudium. Später wechselte er zum Musikstudium, schloss das Studium jedoch nicht ab. Lavater galt als begabter musikalischer Leiter im ländlichen Victoria. Er veröffentlichte mehr als hundert Musikwerke.

Le Beau, Luise Adolpha

* 25.4.1850 in Rastatt; † 17.7.1927 in Baden-Baden.

Deutsche Pianistin und Komponistin. Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie zuerst von ihrem Vater. 1874 Umzug nach München, wo sie u. a. bei Rheinberger studierte. 1882 gewann sie einen internationalen Komponistenwettbewerb.

1885 siedelte die Familie nach Wiesbaden, ab 1890 lebte man in Berlin, bis schließlich 1893 Baden-Baden der neue und letzte Wohnsitz der Le Beaus wurde. 65 mit Opuszahlen versehene Werke sind im Laufe ihres Lebens entstanden.

Lefébure-Wély, Louis James Alfred

* 13.11.1817 in Paris; † 31.12.1869 ebenda.

Französischer Organist und Komponist. Organist in Paris an Saint-Roch und La Madeleine. Ab 1857 widmete er sich ganz der Komposition, ab 1863 Nachfolger von G. Schmitts an St. Sulpice. Komponierte auf fast allen Gebieten.

Lemmens, Nicolas Jacques

* 3.1.1823 in Zoerle-Parwijs bei Westerlo;

† 30.1.1881 in Schloss Linterpoort bei Mecheln.

Belgischer Organist. Schüler von Fétis und A. Fr. Hesse in Breslau. Später Professor für Orgel am Brüsseler Konservatorium. Ab 1879 Leiter einer eigenen Organistenschule in Mecheln. L. schrieb eine in der Zeit bekannte Orgelschule. Er lebte längere Zeit in England. Zu seinen Schülern zählen u. a. Guilmant und Widor.

Mendelssohn Bartholdy, Felix

* 3.2.1809 in Hamburg; † 4.11.1847 in Leipzig.

Deutscher Komponist, Pianist und Organist. Mendelssohn trat mit neun Jahren bereits öffentlich als Pianist auf. Ab 1826 hatte er wachsenden Erfolg als Komponist. 1833 Direktor des Niederrheinischen Musikfestes und städtischer Musikdirektor in Düsseldorf. 1835 Leiter der Leipziger Gewandhauskonzerte. Mit Ausnahme der Oper hat Mendelssohn sämtliche Gebiete der Komposition bereichert.

Moore, Graham Ponsonby

* 14.4.1859 in Ballarat (Australien); † 5.5.1916 in London.

Weitere Daten nicht bekannt.

Mussorgsky, Modest Petrowitsch

* 21.3.1839 in Karewo; † 28.3.1881 in Petersburg.

Russischer Komponist. Mussorgsky war ein erstaunlich originaler Komponist, der sich über die üblichen harmonischen Regeln hinwegsetzte. Er war ehemals Offizier, dann im Verwaltungsdienst des Zaren tätig. M. wurde hauptsächlich durch seine Opern sowie den Klavierzyklus *Bilder einer Ausstellung* bekannt und gilt als einer der eigenständigsten russischen Komponisten des 19. Jhds.

Orth, John

* 2.12.1850 in Annweiler, Bayern; † 5.5.1932 in Boston.

US-amerikanischer Pianist, Organist und Komponist. Seine Eltern zogen, als John Orth ein Jahr alt war, nach Tauton, Massachusetts, USA. Später ging er zum Studium nach Deutschland, um u. a. bei Franz Liszt zu studieren. 1875 ließ er sich in Boston nieder und unterrichtete von 1883 – 1886 in New England Conservatory. Orth veröffentlichte eine Reihe von Klavierwerken.

Purcell, Henry

* 10.9.1659 in London; † 21.11.1695 in London.

Englischer Komponist. Purcell erhielt seine Ausbildung als Chorknabe. 1676 übernahm er das Organistenamt an der Westminster Abbey. 1682 wurde Purcell als Organist der Chapel Royal angestellt, eine Position, die er zeitgleich mit seinem Organistenamt an der Westminster Abbey innehatte. In den Jahren schuf er hauptsächlich geistliche Musik und Oden zu festlichen Anlässen des Königshauses.

Für das Jahr 1689 ist die Aufführung seiner ersten Oper belegt, an welche sich später noch 38 dramatische Musikwerke anschlossen, die durch die Originalität und den hohen Kunstwert der Musik ein großes Aufsehen erregten. Nicht minder waren seine Kirchenkompositionen geschätzt. Er starb 1695 auf dem Zenit seines Schaffens, gerade einmal Mitte dreißig.

Rheinberger, Joseph Gabriel

* 17.3.1839 in Vaduz; † 25.11.1901 in München.

In Liechtenstein geborener Komponist, Organist und Musikpädagoge. Im Alter von zwölf Jahren ging Rh. zur Ausbildung nach München und blieb dort bis zu seinem Tod. Einer der berühmtesten Organisten des 19. Jh. Ab 1859 Lehrer an der Münchner Akademie und Hofkapellmeister. 1894 wurde er geadelt, 1899 Dr. phil. h.c. der Universität München. Rheinberger komponierte hauptsächlich Orgel- und Chorwerke.

Satie, Erik

* 17.5.1866 in Honfleur (Calvados, Frankreich);

† 1.7.1925 in Paris.

Französischer Komponist. Ab 1879 studierte Satie für zwei Jahre am Pariser Konservatorium. 1887 zog er ins Künstlerviertel Montmartre und fand dort eine Anstellung als Pianist. Erste Bekanntheit ab 1911 verdankt er seinen Musikkollegen Claude Debussy und Maurice Ravel, die Stücke von ihm spielten. Die Aufmerksamkeit der Musikwelt errang Satie 1917 mit der Uraufführung seines Balletts „Parade“. Satie starb 1925 an den Folgen eines jahrelangen Alkoholmissbrauchs.

Schubert, Franz

* 31.1.1797 in Himmelpfortgrund (Wien);

† 19.11.1828 in Wien.

Österreichischer Komponist. Schubert erhielt ersten Violinunterricht von seinem Vater, war dann Sängerknabe und erhielt Kompositionsunterricht. Schon als 17-jähriger komponierte er „Gretchen am Spinnrad“, ein Jahr später den „Erkönig“. Schubert wirkte einige Jahre als Klavierlehrer in Wien. Er hatte immer mit Geldmangel zu kämpfen. Ab 1823 erkrankte er und starb, erst 31 Jahre alt. Seine größte Begabung lag auf der Liedkomposition. Darüber hinaus schrieb er Streichquartette, Klaviermusik u.v.m.

Schumann, Robert Alexander

* 8.6.1810 in Zwickau; † 29.7.1856 in Emden (heute Ortsteil von Bonn).

Deutscher Komponist; Schumann erhielt den ersten Klavierunterricht bei Friedrich Wieck, dessen Tochter Clara seine spätere Frau wurde. Ein Handleiden beendete seine pianistische Laufbahn. Schumann ist in erster Linie Klavierkomponist, schrieb aber auch bedeutende Liedzyklen, Chormusik, Ouvertüren, Kammermusik und vier Sinfonien.

Sternberg, Konstantin von

* 9.7.1852 in St. Petersburg; † 31.3.1924 in Philadelphia.

Deutsch-amerikanischer Pianist und Komponist russischer Herkunft. Sternberg studierte ab 1865 am Leipziger Konservatorium und arbeitete anschließend dort als Assistenzdirigent und Chorleiter, dann in Würzburg und Kissingen. Wechselte 1871 nach Berlin. Ab 1886 siedelte er in die USA um und nahm die amerikanische Staatsbürgerschaft an. Leitete dort die Musikhochschule in Atlanta und ab 1890 seine eigene Musikschule in Philadelphia. Sternberg schrieb Klavier, Kammer- und Vokalmusik.

Tschaikowsky, Pjotr Iljitsch

* 25.4.1840 in Wotkinsk (Russisches Kaiserreich);

† 6.11.1893 in St. Petersburg.

Russischer Komponist. Tschaikowsky zählt weltweit zu den meistgespielten Komponisten ernster Musik. Er wurde als zweiter Sohn eines Bergbauingenieurs geboren. Schon früh zeigte sich seine Empfindsamkeit für Poesie und Musik. Doch ernsthaft mit Musik beschäftigte er sich erst mit 21 Jahren. Zu diesem Zeitpunkt hatte er eine Ausbildung in der Juristenschule absolviert und arbeitete als Sekretär des Justizministeriums. Als Schüler von Nikolaj Zarembas und Anton Rubinstein studierte Tschaikowsky ab 1861 die westliche Musikgeschichte. 1865 beendete er seine Ausbildung am St. Petersburger Konservatorium und ging als Professor für Musiktheorie, Harmonielehre und Komposition an das Moskauer Konservatorium. Musikalisch schöpfte er aus der Volksmusik seiner Heimat. Mit Schwanensee und Der Nussknacker schuf er die beiden berühmtesten Ballette der Musikgeschichte. Er starb unerwartet im Alter von 53 Jahren in St. Petersburg.

Verdi, Giuseppe Fortunino Francesco

* 9.10.1813 in Le Roncole (Italien); † 27.1.1901 in Mailand.

Italienischer Komponist. Verdis außergewöhnliches musika-

lisches Talent fiel früh auf und er erhielt Unterricht auf der Orgel. 1834 wurde er Organist und 1835 Musikdirektor in Busseto. Im November 1839 wurde seine Oper Oberto conte di San Bonifacio mit Erfolg an der Mailänder Scala aufgeführt. Nach einer Schaffenspause aufgrund des Todes seiner Frau schuf er 1842 die Oper Nabucco. Diese Oper erwies sich als Sensationserfolg und Verdi wurde auch international als „führender italienischer Opernkomponist“ anerkannt.

Witt, Christian Friedrich

* vor 1665 in Altenburg; † 3.4.1717 in Gotha.

Deutscher Organist, Kantor und Komponist. Christian Friedrich Witt war der Sohn des Altenburger Hoforganisten Johann Ernst Witt. 1686 wurde er in Gotha Kammerorganist am Hof von Sachsen-Gotha-Altenburg. 1694 erhielt er die Ernennung zum Kapelldirektor am Hof Sachsen-Gotha-Altenburg und 1713 dort die Stelle des Kapellmeisters. Witt schrieb mehr als 70 Kantaten und Instrumentalwerke. Von Witt stammt die Melodie des Kirchenliedes „Schmückt das Fest mit Maien“ (EG 135). Seine Komposition „Passacaglia in d“ galt bis ins 19. Jahrhundert hinein als ein Werk Johann Seb. Bachs (BWV Anh. 182).

Adagio I–III

Leicht ausführbare und beliebte Orgelstücke aus Barock, Klassik und Romantik. Für Hochzeiten, Abendmahl, Eucharistie und Trauerfeiern.

Bd. 1: Edition 3211 / Bd. 2: Edition 3272 / Bd. 3: Edition 3298

Maestoso I–III

Feierliche, leicht ausführbare Ein- und Auszugsstücke.

Bd. 1: Edition 3280 / Bd. 2: Edition 3292 / Bd. 3: Edition 3348

Scherzo I+II

Leicht ausführbare, heitere Orgelmusik aus Barock, Klassik und Romantik.

Bd. 1: Edition 3322 / Bd. 2: Edition 3341

Allegro light I+II

Sehr leicht darstellbare „schnelle“ Stücke aus Barock, Klassik, Romantik und Traditional-Pop von J. S. Bach, C. P. E. Bach, J. Stanley, J. H. Knecht, Ben Dickens u. a.

Bd. I: Edition 3467 / Bd. II: Edition 3485

J. S. Bach light

Orgel- und Orchesterwerke in leicht spielbarer Manualiter-Bearbeitung. Edition 3522

G. Fr. Händel light

Orgel-, Cembalo- und Orchesterwerke in leicht spielbarer Manualiter-Bearbeitung. Edition 3664

Pastorella

Leicht spielbare, freie Stücke zur Weihnachtszeit aus Barock, Klassik und Romantik. Edition 3287

Ein musikalischer Wettstreit

zwischen Orgel und Keyboard mit Mozarts „Sonata facile“ C-Dur, KV 545. Edition 3285

... das spiele ich morgen I–XIV

Sehr leicht ausführbare und gut klingende Orgelstücke aus Barock, Klassik und Romantik.

Bd. I: Edition 3361 / Bd. II: Edition 3393 / Bd. III: Edition 3407 / Bd. IV: Edition 3415 / Bd. V: Edition 3426 / Bd. VI: Edition 3461 / Bd. VII: Edition 3475 / Bd. VIII: Edition 3504 / Bd. IX: Edition 3516 / Bd. X: Edition 3541 / Bd. XI: Edition 3608 / Bd. XII: Edition 3640 / Bd. XIII: Edition 3668 / Bd. XIV: Edition 3693 / Bd. XV: Edition 3710

Sammelbände der obigen Ausgaben

DIN A4 quer, gebundene Ausgabe.

Band I–V: Edition 3470

Band VI–X: Edition 3557

Hochzeit

Leicht spielbare Ein- und Auszugsstücke, Meditationen und Intermezzi von Purcell, Bach, Händel, Mendelssohn, Wagner bis zu MacDowell und Gershwin. Edition 3372

Demo-CD mit allen Titeln: Edition 3372CD

Beethoven auf der Orgel

Leicht bis mittelschwer darstellbare Bearbeitungen von Klavier- und Orchesterwerken sowie Kompositionen für die Flötenuhr.

Edition 3558

Beerdigung

Leicht spielbare Stücke aus Barock, Klassik und Romantik (manualiter, Pedal ad lib.). Edition 3421

Ohrwurm

Leicht spielbare Klassik-Hits für Orgel aus der Barock- bis zur Neuzeit. Mit Werken von J. Pachelbel, J. S. Bach, G. F. Händel, L. v. Beethoven, F. Schubert, J. Brahms, G. Gershwin u.v.a. Edition 3583

Sommer-Orgel

Leicht darstellbare Einzugs-, Auszugs- und Zugabestücke aus Barock, Klassik und Romantik.

Band I: Edition 3506 / Band II: Edition 3566 / Band III: Edition 3623 / Band IV: Edition 3643

2:4 – Orgelmusik für 4 Hände

aus Barock, Klassik und Romantik (manualiter, Pedal ad lib.) für Konzert und Unterricht. Mit Werken von C. M. von Weber, C. Czerny, F. Kiel, A. Bruckner, E. Grieg, S. Joplin, E. Elgar u. v. a.

Bd. I: Edition 3445 / Band II: Edition 3708

Kaffee-Haus-Musik

für Klavier. Leicht spielbare beliebte Salonmusik zur Unterhaltung bei Gemeindefeiern, in Seniorenheimen und bei vielen anderen Gelegenheiten. Edition 5166

Flötentöne und Orgel

Leicht ausführbare choralgebundenen und freie Werke.

Bd. 1: Advent und Weihnachten. Edition 3638

Bd. 2: Gottesdienst und Konzert. Edition 3656

Choralgebundene Stücke zum Kirchenjahr

Choralfantasien für Gottesdienst und Konzert. (Sehr gut als kirchenjahreszeitlich gebundene Vor- und Nachspiele einsetzbar.) Leicht spielbar – pfiffig und ungewöhnlich – eng am Text. Musik, die aufhören lässt.

Advent Bd. 1, op. 36 – Edition 3367

Bd. 2, op. 55 – Edition 3657

Weihnachten Bd. 1, op. 37 – Edition 3389

Bd. 2, op. 56 – Edition 3658

Jahreswechsel und Epiphanias, op. 41 – Edition 3490

Passion, op. 39 – Edition 3360

Ostern, op. 38 – Edition 3464

Trinitatis

Band I (op. 47): Edition 3517 / Band II (op. 49): Edition 3563 / Band III (op. 51): Edition 3613 / Band IV (op. 42): Edition 3642 / Band V (op. 58): Edition 3344 / Band VI (op. 61): Edition 3704

Taufe, Kinder-, Familien- und Einschulungsgottesdienste (op. 59 u. a.) – Edition 3682

Geh aus, mein Herz, und suche Freud, op. 42

Fünf ungewöhnlich, pfiffig und leicht darstellbare Variationen. Edition 3568

Befiehl du deine Wege, op. 43

12 leicht darstellbare Variationen für Orgel. Ansprechend – originell – abwechslungsreich – harmonisch – phantasievoll. Edition 3605

... spiel mir das Lied von Gott, op. 62

Choralfantasien zu beliebten *Neuen geistlichen Liedern*. Edition 3705

Choral-Metamorphosen

I: Ein feste Burg ist unser Gott (op. 46)

Luthers Choral trifft auf Beethovens 5. Sinfonie. Edition 3444

II: Wie schön leuchtet der Morgenstern (op.

53/54). Nicolais Choral trifft auf Griegs Peer-Gynt-Suite.

Edition 3645

MUSIK FÜR KINDER

Die Orgelmaus, op. 35

Ein unterhaltsames und informatives Gesprächskonzert über die Funktionsweise der Orgel für Kinder (und Erwachsene). Edition 3262 Notenheft – Edition 3262/01 Textheft

Noah und die Sintflut, op. 40

Ein interreligiöses Musical für 1–2-stg. Kinderchor und Tasteninstrument (Solisten, Saxophon und Drum-Set ad lib.). Aufführungsdauer: 60 Minuten – Edition 6953

Die Schöpfung, op. 48

Ein interreligiöses Musical für Kinder zwischen 7 und 16 Jahren für 1–3-stg. Chor (S-A-Bar) und Tasteninstrument. (Solisten, Flöte, Saxophon, Violine, E-Bass, Schlagzeug ad lib.). Aufführungsdauer: 60 Minuten – Edition 4169 / Stimmübe-CD – Edition 4163CD

Willkommen in Bethlehem, op. 50

Ein Kurz-Musical für die Christvesper für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren für 1-stg. Chor und Tasteninstrument (Solo-Instr. ad lib.) Aufführungsdauer: ca. 20 Min. – Edition 4200

Bilder einer Ausstellung

Modest Mussorgski/Karl-Peter Chilla – op. 60

Ein unterhaltsames Gesprächskonzert für Kinder (und Erwachsene) in einer vereinfachten, leicht(er) spielbaren Fassung für Orgel (manualiter; Ped. ad lib.) / Klavier. Arrangement und Texte: Karl-Peter Chilla. Mit Illustrationen von Julia Depis.

Aufführungsdauer: 60–70 Min. – Edition 3686

CHORMUSIK

„Chor im Ohr“ Band I-III

Leicht singbare 3-stimmige Chor-Hits (SAMst.) mit „Ohrwurmcharakter“ für kleinere Chöre mit einer Männerstimme und Jugendchöre. Musik aus Barock, Klassik und Romantik bis zum Traditional-Pop.

Bd I: Edition 6574

Bd. II: Edition 6840

Bd. III. Advent und Weihnachten. Edition 4101

CD's

Orgelmusik zum Träumen

Mit Einspielungen aus den Bänden Adagio I–III – Edition 3272CD

Hochzeit

Demo-CD mit allen Titeln aus dem Orgelband.

Edition 3372CD

Karl-Peter Chilla

war bereits während seiner Schulzeit als Organist und Chorleiter tätig. Sein Studium der Kirchenmusik in Berlin – unter anderem bei Karl Hochreiter, Martin Behrmann, Ernst Pepping und Heinz-Werner Zimmermann – schloss er an eine kaufmännische Lehre an. Nach dem Studium führte ihn sein Berufsweg von Berlin über Bremen nach Hessen. Ab 1982 war er Kantor der evangelischen Kirchengemeinde Dillenburg und Propsteikantor der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Auf Grund seiner Verdienste als Chorleiter wurde ihm der Titel „Chordirektor BDC“ der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände (jetzt: Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände) verliehen.

Als Dozent für Kinderchorleitung arbeitete er an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt/Main. Langjähriger Vorsitzender der *Chorstiftung Philipp Reich*.

Komponist und Herausgeber von Orgel- und Chorwerken.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis

Titel	Komponist	Seite
Adagio	Sternberg, Constantin von (1852–1942)	56
Allegretto d-Moll	Schubert, Franz (1797–1828)	20
Charfreitag	Hiller, Ferdinand (1811–1885)	28
Dolce	Giustini, Lodovico (1685–1743)	10
Eine Träne	Mussorgski, Modest Petrowitsch (1839–1881) ...	40
Gymnopédie I	Satie, Erik (1866–1925)	66
Hebe deine Augen auf	Mendelssohn Bartholdy, Felix (1809–1847)	22
In Memoriam (Passacaglia)	Rheinberger, Joseph (1839–1901)	42
Karfreitag (O Haupt voll Blut und Wunden)	Birn, Max (1863–1926)	62
Klage	Rheinberger, Joseph (1839–1901)	46
Lacrymosa (aus dem „Requiem“)	Verdi, Giuseppe (1813–1901)	30
Largo	Händel, Georg Friedrich (1685–1759)	14
Marche funèbre	Lefébure-Wély, Louis James Alfred (1817–1869) ..	32
Marcia funebre	Beethoven, Ludwig van (1770–1827)	16
Passacaglia d-Moll	Witt, Christian Friedrich (1660–1717)	6
Präludium	Bruckner, Anton (1824–1896)	39
Präludium e-Moll	Chopin, Frédéric (1810–1849)	25
Prière F-Dur	Lemmens, Jacques-Nicolas (1823–1881)	36
Rondo-Toccatina g-Moll	Lardelli, Guglielmo E. (1857–1910)	58
Sehnsucht	Moore, Graham P. (1859–1916)	60
Sei stille dem Herrn	Mendelssohn Bartholdy, Felix (1809–1847)	22
Sinfonia	Bach, Johann Sebastian (1685–1750)	10
(Aus der Kantate „Ich steh mit einem Fuß im Grabe“)		
So nimm denn meine Hände	Bach, Johann Sebastian / Chilla, Karl-Peter	12
Trauermarsch	Le Beau, Louise Adolpha (1850–1927)	52
Träumerei	Orth, John (1850–1932)	54
Träumerei	Schumann, Robert (1810–1856)	26
Tristesse	Lavater, Louis Isidore (1867–1953)	68
Vision	Rheinberger, Joseph (1839–1901)	48
Wer bis an das Ende beharrt	Mendelssohn Bartholdy, Felix (1809–1847)	24
When I am laid in earth	Purcell, Henry (1659–1695)	4
Wintermorgen	Tschaikowsky, Pjotr Iljitsch (1840–1893)	50